

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

6.5.1828 (Nr. 126)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 126.

Dienstag, den 6. Mai

1828.

Baden. (Ständische Verhandlungen.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Ausland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 5. Mai. Ständische Verhandlungen. Sitzung der zweiten Kammer. Der Präsident benachrichtigte die Kammer, daß für die Motion des Abgeordneten Duttlinger, wegen Aufhebung des Blutzehntens, die Abgeordneten Wolf, Mungenast, Engesser, Duttlinger und Keller zu Kommissionsmitgliedern ernannt worden sind. — Die Sekretäre verlasen hierauf die Auszüge aus den rückständigen Protokollen, welche genehmigt wurden. — Der Abgeordnete Duttlinger erstattete Kommissionsbericht über den Gesetzesvorschlag, die Aufhebung der alten Abgaben aus der Jagd und Forsteilichkeit betreffend. Der Antrag geht auf Annahme des Gesetzesvorschlags mit einer einzigen Aenderung zum Art. 1. — Ferner erstattete der Abgeordnete Ackermann Kommissionsbericht über die Motion des Abgeordneten Duttlinger, die Aufnahme der bei den Gerichtshöfen angestellten Sachwalter in die Zivilwittwenkasse betreffend. Die Kommission trägt darauf an, dieser Motion Folge zu geben, und desfalls eine unterthänigste Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu richten. — Die Diskussion über den Gesetzesvorschlag in Betreff der Abänderung des Konfessionsgesetzes wurde eröffnet, und derselbe sofort, mit einer Ausnahme von zwei Stimmen, angenommen. — Nunmehr folgte die Diskussion über den Gesetzesvorschlag, die Befreiung der Ortsgeistlichen und Schullehrer nach dem Dienst Einkommen betreffend, welchen die Kammer einstimmig annahm. — Endlich wurde über den die Fleischaccise betreffenden Gesetzesvorschlag diskutiert, und das ganze Gesetz, mit Ausnahme einer Stimme, angenommen. — Der Chef des Finanzministeriums, Herr Staatsrath von Böckh, legte noch vor: 1) einen Gesetzesentwurf wegen Festsetzung und Erhaltung der Betriebsfonds der Staatskassen; 2) das außerordentliche Budget für die Jahre 1828, 1829 und 1830. Beide Vorlagen wurden an die Budgetkommission verwiesen. — Die nächste Sitzung wird Mittwoch, den 7. d. M., statt finden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Mai. Der kön. großbritannische Gesandte bei der hohen deutschen Bundesversammlung, Hr. Abdington, ist gestern hier angekommen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 2. Mai.

5prozent. Konsol. 102 Fr. 60, 65, 70, Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 85, 95 Cent., 70 Fr.

— Die Pairskammer hat sich in ihren jüngsten Sitzungen mit der Diskussion des die Fluß-Fischerei betreffenden Gesetzesentwurfes beschäftigt.

— In der Einleitung, welche der H. General Sebastiani dem Kommissions-Bericht über den die Errichtung von 4 Millionen neuer Renten betreffenden Gesetzesentwurf voranschickte, sagte der ehrenwerthe Deputirte: "Die Politik Frankreichs seit der Restauration war beständig auf die Verbeibehaltung des Friedens gerichtet. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist nicht mehr ein Zeitpunkt der Eroberung. Die Nationen und Regierungen, durch lange Unglücksfälle gewarnt, bedürfen gleich sehr der Ruhe; das kriegerische Feuer ist durch die Wechselfeitigkeith widriger Kriegeschicksale erloschen: aus dem Schooße der Schlachtfelder schrie das vergossene Menschenblut, und dieses Geschrei wurde von allen Herzen verstanden. Neue Kämpfe begannen auf andern Schauplätzen: Kämpfe für die Vervollkommnung der Industrie, Kämpfe für Verbesserungen des gesellschaftlichen Standes: Nach diesem Ruhme besteht heut zu Tage ein edler Wettstreit unter den Nationen.

Meine Herren, dieser innigste allgemeine Wunsch den Frieden zu bewahren, hat den Londoner Vertrag befördert, dessen Zweck war, dem Blutvergießen in dem schönen Griechenland Einhalt zu thun. Wir haben Grund zu glauben, daß dieser Vertrag seine Bollziehung erhalten wird, und daß die Griechen endlich wieder ein Vaterland und die freie Ausübung der Religion ihrer Väter finden werden.

Wir wollen uns in die innern Angelegenheiten keines Volkes mischen. Zufrieden mit dem, was wir besitzen, mit dem was wir sind, quält keine ehrgeizige Absicht heut zu Tage diese vor kurzem so furchtbare Nation; aber die Humanität, die Gerechtigkeit, meine Herren, stimmen in diesem Punkte mit der Politik überein. Der Frieden könnte nicht dauerhaft seyn, wenn die Streitkräfte der verschiedenen Staaten aufhörten sich in einem glücklichen Gleichgewichte zu halten. Die Gerechtigkeit, die Mäßigung muß regieren, jede Vergrößerung eine Gefahr seyn. alte Nationen müssen nicht mehr die Beute gieriger Nachbarn werden, u. nicht mehr bei den Theilungen verschwinden, wozu etwa der Wille einer ungerechten und brutalen Stärke herausfordern möchte.

Die gegenwärtige Lage der Dinge wird also, meine Herren, eine außerordentliche Vergrößerung der Hülfsmittel erheischen. Um die Würde der Krone zu bewahren, und zu bewirken, daß man die Rechte der Nation

in Ehren halte, mußte die Regierung ihre friedlichen Absichten durch die Mitwirkung der Kammern unterstützen, und ihre Friedfertigkeit dadurch an den Tag legen, daß sie ihre Landarmee, die wirklich lange nicht vollzählig ist, nun auf den kompletten Friedensstand bringt, &c.

— Der vierspännige Wagen von Bronze, den man dieser Tage auf den Triumphbogen des Karoufelpplatzes gestellt hat, frönt dieses den Alten nachgeahmte Werk auf eine angemessene Weise. Die Stellung der Pferde ist natürlich; man wünscht, daß der Wagen, den man seiner Stellung wegen kaum gewahr wird, etwas mehr Höhe haben möchte. Die Bildsäule, die den Wagen einnimmt, stellt die Restauration vor; ihre rechte Hand hält einen Olivenzweig; die Linke stützt sich auf ein antikes, in seinem obern Theil mit Lilien umgebenes Szepter, und aus dem Schooße dieses Lilien-Busches erhebt sich eine kleine Statue, die den unsterblichen Urheber der Charte vorstellt. Das Ganze dieses Bierspanners ist von guter Wirkung.

Die neuen Bas-reliefs, die man auf den Fagaden und Seiten des Triumphbogens anbrachte, stellen Hauptereignisse des spanischen Krieges vor: man bemerkt hier den Einzug des Prinzen Generalissimus in Madrid, die Aufforderung zur Uebergabe von Cadix, die Kapitulation des Generals Ballesteros, die Zusammenkunft mit dem König Ferdinand im Hafen Santa Maria, die Rückkehr des Herzogs von Angouleme nach Paris, welcher Ludwig XVIII. die Trophäen dieses merkwürdigen und schnellen Feldzuges anbietet.

— Dem Andenken Mozarts zu Ehren wurde am 30. v. M. ein sehr prachtvolles Konzert gegeben, welches auch die Herzogin von Berry mit ihrer Gegenwart beehrte, und worin einzelne Theile aus der Oper Idomeneo und dem Requiem dieses unsterblichen Komponisten auf das Meisterhafteste ausgeführt wurden.

— Zu Montbrison (Loire-Departement) ist H. Leo von Levis — und zu Orleans der H. Bicomte von Cormenin (Kandidat der Liberalen) zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt worden.

— Der Befehlshaber der vor Algier stationirten Eskadre, Admiral Collet, befindet sich gegenwärtig im Lazareth zu Minorca, da der Scorbut, der die Mannschaft seiner Eskadre befallen, seine Gesundheit sehr angegriffen hat.

— Das schönste Krankenhaus befindet sich in Lyon. Es ist ein Werk des Baumeisters Soufflot, welcher in Paris das Pantheon auführte. Wenig Fürsten in ganz Europa wohnen so prächtig, als die Kranken in Lyon. Den Eintritt bildet eine Säulenhalle; den Hof umgeben bedeckte Säulengänge. Eine Reihe Säle läuft neben der andern, und in denselben stehen an 2000 eiserne Bettstellen. Fast alle Säle haben die Aussicht auf die Rhone, mit der schönsten Landschaft.

— Der Fürst von der Moskwa, Sidam des Hrn. Lafitte, ist zum Obersten in der schwedischen Armee ernannt worden.

Großbritannien.

London, den 30. April. Briefe aus Portsmouth vom 29. melden die Ankunft der schwedischen Eskadre im dortigen Hafen. Sie besteht aus einer Fregatte, zwei Briggs, einer Korvette und einem Schooner, und wird von dem Admiral Nordanskiöld befehligt.

— Die neuesten Nachrichten geben allen Grund zu glauben, daß der Kaiser von Brasilien, und Buenos Ayres, beide der Kosten und Unfälle des Krieges, die zu keinem Ausschlage führen, müde, nahe daran sind, sich zu verständigen. Die Grundlage des Friedens wird die ihnen längst anempfohlene seyn: Unabhängigkeit des Gebietes, um dessen Besitz sie gestritten haben.

Oesterreich.

Wien, den 30. April. Metalliques 89 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1012.

Preussen.

Berlin, den 2. Mai. Se. Maj. der König hat dem Obersten und Flügeladjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Grafen Stroganoff, den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Rußland.

Petersburg, den 22. April. Se. M. der Kaiser haben dem Minister des kaiserl. Hofes, Generaladjutant Fürsten Wolkonski, zur Bezeichnung Ihres ausgezeichneten Wohlwollens für dessen Verdienste und besonders als Merkmal Ihrer Erkenntlichkeit für die vorzügliche Ordnung, die derselbe in allen Zweigen des ihm anvertrauten Ministeriums eingeführt hat, die diamantenen Insignien des Andreaskreuzes zu verleihen geruhet.

Schweiz.

Bern, den 24. April. Heute ist das Konkordat über die Errichtung des Bisthums Basel von unserm großen Rathe mit 123 gegen 40 Stimmen ratifizirt worden.

Spanien.

Saragossa, den 23. April. Gestern um 11 Uhr sind der König und die Königin in dieser Stadt, bei dem herrlichsten Wetter und bewillkommt von einer unzähligen Volksmenge, angelangt.

J. M. hielten Ihren Einzug in einem prächtigen Triumphwagen, der von Männern in alt spanischer Tracht gezogen wurde. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Türkei.

Bucharest, den 18. April. Der russische General-Konsul von Mincialy hat, aus Besorgniß vor einem nächsten Ueberfall der türkischen Truppen bei Rustschuck, seine Familie zur Abreise bewogen. Er selbst hat seine Anstalten so getroffen, daß er in einem solchen Fall augenblicklich abreisen kann. Die Besorgnisse aller Art mehren sich stündlich.

Konstantinopel, den 11. April. Jedermann sieht ein, daß wir am Vorabend großer Ereignisse sind. Der Sultan, der in seinen Entschlüssen nie gewankt hat,

und sich seit Ausbruch der Revolution stets gleich blieb, sieht Alles mit stoischem Gleichmuth kommen, allein anders sind die Großen des Reichs gestimmt, die freilich die Pläne des russischen Hofes für nicht so gefährlich als der Sultan halten mögen. Unterdessen hatten, durch die wachsende Gefahr beunruhigt, und da die Russen den Krieg durch Feindseligkeiten russischer Schiffe gegen türkische an den Küsten des schwarzen Meeres, so zu sagen, schon angefangen haben sollen, alle hier anwesenden Pascha's dem Sultan eine Vorstellung gemacht, um ihn zu vermögen, den Krieg auf alle Art zu vermeiden. Der Sultan und seine Umgebungen aber bereiten sich zum Kampf, und wollen nichts davon hören, obgleich sich hier und da Stimmen verlauten lassen, daß die Russen bei ihren Operationen mehr auf eine Bewegung in der Hauptstadt zu rechnen schienen, als man im Serail glaube. Man kann sich also die hiesige Lage der Dinge vorstellen. Dazu kommen noch die ergriffenen Lokalverfügungen in Betreff der katholischen Armenier und so vieler Franken. — Aus Odesa ist ein Bericht hier eingetroffen, nach welchem Sizoboli als der Ort bezeichnet wird, wo der Einfall zuerst geschehen solle. Seitdem werden alle disponiblen Truppen nach jener Gegend beordert. Auf alle Schiffe ohne Ausnahme der Nationen und Flaggen ist ein Embargo gelegt, und alle Schifffahrt in's weiße und schwarze Meer eingestellt.

Konstantinopel, den 11. April. Man hat seit einigen Tagen Nachricht, daß russische Offiziere im Meeresbusen von Sizoboli militärische Rekognoszirungen machten, und dort die Küsten genau untersuchten. Seitdem ist der Glaube allgemein, daß die Russen dort landen, und somit gleich in der Nähe der Hauptstadt erscheinen wollten. Sizoboli (Sisopolis) wäre als Anhaltspunkt sehr geeignet, um im Rücken der türkischen Donauarmee zu operiren. Unterdessen scheinen der Sultan und seine Umgebungen von der Zulänglichkeit ihrer Widerstandsmittel überzeugt zu seyn, da die friedliche Partei der Pascha's und Ulema's mit ihren Rathschlägen nicht durchdringt, und die Sprache des Reis-Effendi nichts als hartnäckigen Widerstand verkündigt. Das Lieblings- Thema der Aeußerungen des Letztern ist, man werde das ganze ottomanische Reich unter den Waffen finden, Russlands Pläne seyen nun allen Mächten enthüllt, u. s. w. — Vor einigen Tagen traf ein Tatar des niederländischen Konsuls aus Smyrna beim hiesigen niederländischen Gesandten ein, und da dieser Tatar unmittelbar nach Ankunft des Adjutanten des französischen Botschafters Grafen Guilleminet, Hrn. v. Kostende in Smyrna, expedirt worden war, so erregte er die Aufmerksamkeit des Reis-Effendi dergestalt, daß er sich über den Zweck der Mission des Hrn. von Kostende beim niederländischen Gesandten erkundigen ließ. Letzterer wich aber näheren Erklärungen darüber aus. Es scheint, der Reis-Effendi habe bereits Separat-Eröffnungen von Seite Frankreichs erwartet, da es fixe Idee beim Divan geworden ist, England und Frankreich müßten nächstens wieder als Allirte der Pforte auftreten. — Die über Smyrna gekommene

Nachricht, daß der Vizekönig von Aegypten seinem Sohne befohlen Morea zu räumen, hat sich noch nicht bestätigt, vielmehr hat er einen genauen Bericht über die Anträge des Obristen Eradol und des französischen Konsuls an den Sultan eingeschickt, und zugleich gemeldet, daß er ihre Vorschläge ohne Einwilligung des Sultans nicht annehmen könne. Die Treue des Pascha's, dem täglich offene Empörung zugemuthet wird, ist indessen ein großer Trost für die Pforte. (Nach Berichten aus Wien vom 24. April soll der letzte russische Courier, der durch diese Hauptstadt nach Malta eilte, dem Admiral Heyden Befehl überbracht haben, sich unverzüglich nach Navarin zu begeben, und durch alle geeigneten Maßregeln die Räumung von Morea durch Ibrahim Pascha zu erzwingen. Auch behaupten sehr neue Berichte aus London, England und Frankreich wären übereingekommen, in jedem Falle, und selbst durch Anwendung von Gewalt diese Räumung zu bewirken.)

G r i e c h e n l a n d.

Die allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 27. Februar enthält das in der Proklamation des Präsidenten an die verschiedenen Militärkorps erwähnte Dekret (S. Nr. 122) in Betreff der provisorischen Militär-Organisation. Wir entnehmen daraus, als das Wichtigste, folgende Artikel:

1) Die disponiblen Militärkorps werden in Chiliarchien (Regimenter) formirt, wie folgt: Jede Chiliarchie besteht aus 1120 Mann; nämlich 1 Chiliarchen; 2 Pentakosiarchen, die unter dem Chiliarchen stehen; 10 Hekatonarchen, je fünf unter jedem Pentakosiarchen; 20 Pentekontarchen, je zwei unter jedem Hekatonarchen; 10 Eikosipentarchen, je zwei unter jedem Pentekontarchen; 80 Dodekarchen, je zwei unter jedem Eikosipentarchen; 160 Pentarchen, je zwei unter einem Dodekarchen; 800 Mann Soldaten, je fünf unter einem Pentarchen; 1 Adjutant; 1 Sekretär; 1 Feldkaplan; 1 Arzt; 1 Kasnier und 1 Courier; 2 Fähndriche und 2 Trompeter oder Tambours, je einen auf jede Pentakosiarchie.

2) Die Militärs erhalten außer Brod und Zehrung, auch Sold. Die Ration Brod ist zu 300 Drachmen ($2\frac{1}{2}$ Pfund). Das Brod und die Zehrung werden täglich verabreicht, die Löhnung aber vierteljährig.

3) Die Grade der Pentarchen und Dekarchen verleiht der Chiliarch; die übrigen aber der Präsident auf den Vorschlag des Kommandirenden des Feldzugs.

4) Die Militärs haben folgenden Eid schwur zu leisten: „Ich schwöre, im Namen der heiligsten untheilbaren Dreieinigkeith, auch meinen letzten Blutstropfen zu vergießen zur Bertheidigung unsers orthodoxen Glaubens und der Freiheit des gemeinschaftlichen Vaterlands“

1) Χιλιάρχος heißt ein Befehlshaber über 1000 Mann, πεντακοσιάρχος über 500 Mann u. s. w.

2) So steht im Abdruck des Dekrets, statt Dodekarchen, die über zwölf Mann gesetzt sind, Dekarchen wären es nur über zehn Mann.

des gegen die Feinde, und zur Aufrechthaltung der Geseze desselben.

Ich schwöre Gehorsam den Befehlen Sr. Erz. des Präsidenten, und der Kommandanten, unter deren Leitung er mich beordern dürfte.

Ich schwöre nicht zu fliehen, ohne Erlaubniß des Feldherrn, noch diesen heiligen Eid im geringsten zu verletzen, und mich der ganzen Strenge der Kriegsgeseze zu unterwerfen.

5) Dieser Eid von allen Soldaten überhaupt im Beiseyn des Feldkaplans und vor dem Präsidenten, und in dessen Ermangelung vor dem Oberkommandanten auf das heilige Evangelium geleistet.

6) Der Oberfeldherr schwört vor dem Präsidenten folgenden Eid:

Eid eines Oberfeldherrn.

Ich schwöre, im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit, auch den letzten Tropfen meines Blutes zu vergießen, um unsern heiligen orthodoxen Glauben gegen die Feinde zu vertheidigen, und die Freiheit meines Vaterlandes u. seine Geseze aufrecht zu erhalten.

Ich schwöre, den Befehlen Sr. Erz. des Präsidenten zu gehorchen.

Ich schwöre, keinerlei Mißbrauch weder zu erlauben, noch selbst daran Theil zu nehmen, und alle mögliche Ordnung bei den mir untergeordneten Truppen zu beobachten. Sollte ich diesen meinen Eid im geringsten übertreten, so will ich der ganzen Strenge der Kriegsgeseze verfallen seyn.

Nachrichten aus Smyrna v. 2. April zufolge war Scio gänzlich von den Griechen geräumt, und Obrist Fabvier mit den schwachen Ueberresten seines Korps nach Syra abgegangen, wo er bei seiner Ankunft von den dahin geflüchteten Scioten so übel empfangen, und mit Verwünschungen, als Urheber ihres Unglücks, überhäuft wurde, daß die dortigen Behörden 50 Mann zu seinem Schutze absenden mußten, um ihn gegen thätliche Mißhandlungen sicher zu stellen. Die übrigen Griechen, welche den Obristen Fabvier nicht nach Syra begleiteten, haben sich nach andern Inseln des Archipelagus zerstreut.

(Destr. Beob.)

Triest, den 26. April. Briefe aus Corfu vom 15. April melden, daß Graf Guilleminet sich noch daselbst aufhalte, daß mehrere zu seiner Verfügung gestellte französische Kriegsschiffe sich damit beschäftigten, einen guten Landungsplatz bei Mitiga, Calami gegenüber, aufzusuchen, und daß man zu Corfu, nach Briefen aus Toulon, glaube, die französische Regierung werde ein Korps von 25,000 nach dem Archipelagus schicken. Dieselbe Meinung hatte man auch über die Absicht der englischen Regierung; jedoch scheint die Einschiffung des 7. englischen Infanterieregiments zu Carabusa, das nach Malta zurückgeführt worden ist, damit im Widerspruche zu stehen. — Aus Prevesa wußte man, daß der Seraskier Mehemet Reschid Pascha in Urla angekommen war,

und in Prevesa erwartet wurde. Merkwürdig ist im gegenwärtigen Augenblicke die Ernennung eines französischen Konsuls zu Prevesa, in der Person eines Hrn. Robert. Zu Urla waren drei griechische Bischöfe und ein türkischer Beamter von Konstantinopel am 3. April angekommen.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, das ev. Diakonat zu Schwezingen den Pfarrvikar Jakob Heinrich Bärk zu übertragen.

Ferner die erledigte evang. Pfarrei Schallbach dem Pfarrer Friedrich Müller zu Hasel, und die hierdurch erledigte Pfarrei Hasel dem Pfarrverweser Joh. Werner Schneider zu Wittlingen huldreichst zu verleihen.

Frankfurt am Main, den 3. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haberssen. und Goll u.

Ebhne 1820 67½

dito herausgekommene Serien 93

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 3/4. 7,0 L.	10,0 G.	55 G.	SW.
M. 2¾	27 3/4. 7,0 L.	10,7 G.	53 G.	W.
N. 9	27 3/4. 7,0 L.	8,2 G.	57 G.	W.

Trüb und regnerisch — Abends einzelne Sterne.

Todes-Anzeige.

Meinen auswärtigen Freunden gebe ich von dem am 2. d., in einem Alter von 42 Jahren, nach einer sehr glücklichen 13jährigen Ehe, erfolgten mir höchst schmerzlichen Todesfall meiner lieben Frau, einer gebornen Fischer, hiermit Nachricht.

Baden, den 4. Mai 1828.

Rathsverwandter Bertsch.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Mai: Braut und Bräutigam in einer Person, Lustspiel in 2 Akten, von Kokebue. Hierauf: Der Kuß durch einen Wechsel, Posse in 1 Akt, nach Scribe.

Donnerstag, den 8. Mai: Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer. — Hr. Nolte, Jaromir, als Gast.

Sonntag, den 11. Mai (zum ersten Male): Der Wehrwolf, komische Oper in 1 Akt, von Friederike Ell

menreich; Musik von Hrn. Kapellmeister Strauß. Hierauf (zum ersten Male): Die Eifersüchtigen in der Küche, komisches Divertissement in 1 Akt, von Balletmeister Weidner.

Mittwoch, den 14. Mai (neu einstudirt): Markgraf Georg Friedrich und die 400 Pforzheimer Bürger, historisch vaterländisches Schauspiel in 4 Akten, von Wilhelm Vogel.

Donnerstag, den 15. Mai (zur Feier des höchsten Namensfestes Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold, neu einstudirt): Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gretry.

Theâtre pittoresque,

im Badischen Hof.

Mittwoch, den 7. Mai: Erste Abtheilung: die Stadt Zürich; zweite Abtheilung: Pirna bei Dresden; dritte Abtheilung: Zauberfiguren und Automaten. Anfang 6 Uhr.

Telegraphische Darstellungen

der Schweizer Thurmumsichten sind täglich von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr in einer Reihenfolge von Zimmern im Badischen Hof zu sehen.

Thieme,
Mechanikus aus Leipzig.

Karlsruhe. [Museum.] Den verehrlichen Mitgliedern des Museums wird bekannt gemacht, daß die Bibliothek der Gesellschaft künftig jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 1 bis 2 Uhr, und jeden Mittwoch und Samstag von 1 bis 3 Uhr geöffnet ist.

Karlsruhe, den 4. Mai 1828.

Die Museums-Kommission.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe und Heidelberg zu haben:

Handbuch

der

Schriftlichen Geschäftsführung

für

das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufträgen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- u. Gesellschaftskontrakte, Vergträge, Vergleichs-, Testament-, Schenkungsurkunden, Kauttionen, Voll-

machten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikationscheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes-, und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen u. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Friedrich Bauer. Dritte Auflage. 8, Preis 16 Gr. oder 1 fl. 12 fr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Werkes hat sich allgemein bewährt, so daß seit zwei Jahren bereits drei Auflagen davon veranstaltet werden mußten.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen, und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Die Juden und ihre Wünsche,

von

Rudolph Moser.

2 fl. 42 fr.

Seit längerer Zeit ist kein Werk erschienen, das die Aufmerksamkeit, nicht allein der Staatsmänner, die sich mit dem durch den Titel angedeuteten Thema beschäftigen, sondern jedes Mannes, den das Schicksal eines Volkes interessiert; welches Jahrtausende nicht ändern, so sehr in Anspruch genommen hätte, als das vorliegende. Die Aktenstücke, die es enthält, werden die wichtige Frage über das Schicksal der Israeliten, der Aburtheilung näher bringen.

Stuttgart, im April 1828.

Karl Hoffmann.

Eröffnung

des Amalienbades zu Langenbrücken.

Am nächstkünftigen 15. Mai wird diese Kur-, Brunnen- und Badeanstalt und Gastwirthschaft wieder eröffnet. Der unterzeichnete Eigenthümer verbindet mit dieser Bekanntmachung die Anzeige, daß auch vollkommene Einrichtung zu Dampf-, Sturz- und Douchebädern getroffen sind.

In Hinsicht der ausgezeichneten medizinischen Wirkungen dieses an so vielen glücklichen Bestandtheilen reichhaltigen Schwefelwassers, bei chronischer Gicht und Rheumatismus, beim Hüftweh (Ischias), bei Scropheln, bei Flechten und bei den meisten andern chronischen Hautkrankheiten, bei langwierigen fieberlosen Chatarthen, bei Verstopfungen und Hämorrhoidalbeschwerden, hat sich nicht nur schon in dem Jahre 1826 die Großherzogliche Sanitätskommission zu Karlsruhe öffentlich ausgesprochen, sondern es haben sich auch die Heilkräfte des Wassers seitdem in einer Menge von Krankheiten, worunter ich besonders Leiden der Brust, Schwindsucht, und Zehrung anführen darf, indem darüber gleichfalls neuere erfreuliche Beispiele zur Mittheilung an jeden sich darum Interessirenden vorliegen, so wirksam gezeigt, daß diese Heilquel-

ten eine besondere Aufmerksamkeit und Würdigung verdienen. —

Aufträge zur Versendung dieses Schwefelwassers, in großen und kleinen Krügen, je nach Verlangen, werden prompt ausgeführt, und ausserdem befinden sich Niederlagen davon

bei Hrn. C. Dollmättsch in Karlsruhe.

„ „ Apotheker Hänle in Lahr i. B.

„ „ J. B. Chebalt in Mannheim.

„ „ Bal. Berner in Heidelberg.

Amalienbad Langenbrücken, den 28. April 1828.

S i g e l,

Eigenthümer der Kurbrunnen und
Badeanstalt.

Amalienbad bei Durlach. [Anzeige.] Unterzeichnete gibt sich hiermit die Ehre einem hochverehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sie ihre Badeanstalt wieder eröffnet habe, daß jeden Samstag frisches Backwerk, so wie Harmonie-musik, bei ihr anzutreffen ist, und versichert gute und billige Bedienung.

M. Weisfinger.

Uzenfeld. [Anzeige.] Dem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 14. Mai meine Badeanstalt wieder eröffnen werde.

Ich habe mir Mühe gegeben, meine Badeanstalt, so wie die Umgebungen, bestmöglichst zu verschönern, auch für die Bequemlichkeit, so wie für das Vergnügen der resp. Badegäste zu sorgen, und alles zweckdienlich einzurichten.

Da die Abstecker von meiner Badeanstalt von großem Interesse sind, so ist geforgt, daß immer kleine Schwarzwälder Pferdchen parat stehen, um den nahe gelegenen Feldberg oder Böldchen sicher und ohne Mühe besuchen, und sich auf diesem an der wunderschönen Aussicht ergötzen zu können.

Zugleich kann ich die Versicherung ertheilen, daß jeden Sonntag ein benachbarter Arzt allhier eintreffen wird, um sich nöthigenfalls mit demselben konsultiren zu können.

Uzenfeld, bei Schönau, im Wiesenthal, den 2. Mai 1828.

Höflichst sich empfehlend,

Johann Ulrich Mühl.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eingetretener Verhältnisse wegen ist das Depot der Bücher aus der Fabrik der Herren Finckenstein u. Comp. in Pforzheim, verläufig und bis auf weitere Anzeige, die man dem verehrlichen Publikum zu machen die Ehre haben wird, in die hierunter bezeichnete Wohnung verlegt worden.

Durch die, den Zeitumständen gemäß, herabgesetzten und auf das Billigste gestellten Preise schmeichelt sich der Unterzogene eines recht zahlreichen gütigen Zuspruchs, der sich durch Dauer und Solidität der Waare gerechtfertigt zeigen wird.

Mit oben erwähntem Depot findet sich zugleich ein Lager von Niederländer Büchern in allen Farben, von Hesen und Westenzengen aller Art vereinigt, womit ich mich zu geneigtem Zuspruch einem verehrlichen Publikum ebenfalls bestens empfehle.

Karl Poffelt,

Zähringer Straße Nr. 34
im zweiten Stock.

Karlsruhe. [Ein Hauslehrer wird gesucht.] Es wird ein Hauslehrer gesucht, welcher der französischen Sprache ganz mächtig ist, in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache und andern gewöhnlichen Lehrgegenständen, wie auch im Zeichnen und Musik Unterricht ertheilen kann. Mit portofreien Briefen erfährt man das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person von guter Familie, mit den besten Zeugnissen, in allen weiblichen

Arbeiten erfahren, sucht auf Johanni einen Platz als Haushälterin. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Amalienstraße im Hause Nr. 49 sind auf 23. Juli d. J. zwei Logis zu vermieten.

Das erstere im untern Stock, bestehend in 5 tapezirten und heizbaren Zimmern.

Das zweite im obern Stock, bestehend in 6 tapezirten und heizbaren Zimmern.

Zu jedem Logis Küche, Keller, Holzremise, Antheil am Waschhaus und Trockenpeicher, auch kann noch ein besonderer großer gewölbter Keller dazu abgegeben werden.

Man bittet jedoch, diesermwegen sich an den Eigenthümer des Hauses in derselben Straße Nr. 51 ebener Erde zu wenden.

Karlsruhe. [Gesuch für einen Lehrling.] Es wird eine Stelle als Lehrling für einen gesunden, starken, mit allen nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, 14 Jahr alt und aus guter Familie, in einer Handlung irgend einer Landstadt gesucht, die sich mit Spezereien, und langen Waaren für Landleute, beschäftigt. Nähere Auskunft ertheilt Karlsruhe, den 2. Mai 1828.

Karl Heinr. Erhärb.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Da ich Unterzeichneter mit einer größern Auswahl selbst verfertigter Porzellan- und schwarzen erdenen Oefen, um möglichst billige Preise, versehen bin, und ich mich bisher des geschenkt Wohlwollens erfreuen kann, welches sich durch die Güte und Schönheit der gelieferten Waare bestätigt hat, so ermangle ich nicht, mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum gehorsamst zu empfehlen. Auswärtige Bestellungen erbitte ich franco

L. Geisendorfer, Hafnermeister,
in der neuen Zähringer Straße Nr. 68.

Blumenfeld. [Wakantes Amtsaktuariat.] Mit dem 1. Juli d. J. ist das diesseitige Amtsaktuariat, verbunden mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. und den hierbei sich ergebenden Accidenzien, wieder zu besetzen.

Diejenigen Herren Rechtspraktikanten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich daher, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, in Balde anher durch portofrei Briefe erklären und darum melden.

Blumenfeld, den 21. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hamburg.

Durlach. [Fahndung und Signalement.] Jakob Ludwig von Berghausen hat sich des dritten Diebstahls verdächtig gemacht. Da sein dormaliger Aufenthalt nicht ausgemittelt werden kann, so werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben, nach dem untenstehenden Signalement, zu fahnden, und ihn im Vernehmungsfalle hierher einzuliefern.

Durlach, den 28. April 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

S i g n a l e m e n t.

Derselbe ist ein Mann von sehr starkem Aussehen, ungefähr 31 Jahre alt, hat ein schwarzbraunes Gesicht, schwarze Haare und schwarzen Backenbart. Er trug in der letzten Zeit ein blaues Kamisol, werkene Hosen, auf der Außenseite mit beinernen Knöpfen besetzt, und eine blaue tüchene Kappe.

Karlsruhe. [Fahndung.] In der Nacht vom 2. auf den 3. dieses Monats wurde dahier ein ungefähr 4 Monat altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Die deswegen gepflogene Untersuchung hat gezeigt, daß dasselbe der ledigen Maria Gugel von Rothenburg am Neckar zugehört, welche sich vor einiger Zeit in der hiesigen Gegend herumtrieb. Deren gegenwärtiger Aufenthalt konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Deshalb bringen wir dieses, Behufs der Fahndung auf diese

Person, zur öffentlichen Kenntniß; und fügen hier unten deren Signalement bei, so weit es erhoben werden konnte.

Karlsruhe, den 4. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Beschreibung der Maria Gugel.

Dieselbe ist 28 Jahre alt, zwischen 4 1/2 und 5 Schuh groß, mittelmäßiger Statur; sie hat rothblonde Haare, helle Augen, wenig Gesichtsfarbe, etwas stumpfe Nase, auch hat sie Sommersprossen im Gesicht.

Beschreibung ihres Anzuges.

Sie trägt ein abgewaschenes satunenes Kleid mit blauem Boden und weißen Puffen, einen baumwollenen Schurz, grün und mit andern Farben gestreift, eine Jacke vom nämlichen Zeug, wie der Rock, ein schwarz wollenes nicht sehr großes Halstuch, mit einer Vorbure und schwarzen Franzen, sie geht mit unbedecktem Kopf, geschaitelten Haaren, den Zopf, wie gewöhnlich, mit einem Kamme hinaufgesteckt. Außerdem hat sie einen Hängkorb bei sich, und einen Heimathschein, ausgefüllt von der Ortsbehörde zu Rothenburg am Neckar.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Aus einem hiesigen Hause wurde gestern der nachbeschriebene Eßlöffel entwendet. Wir bringen dies zum Behufe der Fahndung auf den etwaigen Besitzer des Löffels hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Beschreibung des Löffels.

Derselbe ist ein silberner, ziemlich schwerer und sehr wenig gebrauchter Eßlöffel, hat einen etwas langen, breit geformten, aber abgerundeten Stiel, an dessen platter Stelle die Buchstaben J. N. eingegraben sind.

Durlach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf den 28. April wurden dem Webergesellen Joh. Fr. Saurer in Grözingen, mittelst Einsteigens, untenbenannte Effekten entwendet. Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden zur öffentlichen Kenntniß, um auf diese Effekten, so wie auf den dieses Diebstahls sich verdächtig machenden Thäter zu fahnden, und die sich ergebenden Inzichten uns mitzutheilen.

Durlach, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

1) 2 dunkelblaue Wamms	à	8 — 16 fl. — fr.
2) 2 paar dunkelblaue Hosen	=	6 — 12 fl. — fr.
3) 5 Mannshemden, mit I. S. gezeichnet	=	7 fl. 30 fr.
4) 1 paar Stiefel	=	3 fl. — fr.
5) 2 schwarzseidene Halstücher	=	2 fl. — fr.
6) 2 rothgestreifte Nastücher	=	1 fl. — fr.
7) 1 blaue tüchene Kappe	=	1 fl. 20 fr.
8) 1 do. manchesterne Kappe	=	1 fl. — fr.
9) 1 porzellanene Tabackspfeife	=	— fl. 30 fr.
10) 1 paar leberne Handschuhe	=	1 fl. — fr.
11) eine silberne Sackuhr	=	6 fl. — fr.

Mannheim. [Gesundener Leichnam.] Am 27. April l. J. wurde von Schiffen der Leichnam eines 24 bis 30 Jahre alten Mannes im Rheine gefunden, der schon ganz in Verwesung übergegangen war.

Da sich bei demselben nichts schriftliches vorfand, auch sonst keine Auskunft zu erheben war, so bringen wir dieses, unter Beifügen des noch angegeben werden könnenden Signalements, mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, uns zur Entdeckung

des Heimaths, oder gewöhnlichen Aufenthaltsorts dieses Menschen behüßlich zu seyn.

Mannheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Wundr.

Signalement.

Der Leichnam war 5' 4" groß, hatte schwarze Haare und einen rothen Backenbart. Bekleidet war er mit einer grauwerthen Jacke, mit zwilchenen, auf den Knien zerrissenen langen Beinleidern, an welchen letzten vornen 3 und hinten 2 metallene Knöpfe sind, mit einem hänsenen Hemde, mit schwarzer baumwollener Halsbinde, einem schlechten Hosenträger, und mit metallenen runden Ohrenringen.

Kopf und Füße waren ohne Bekleidung

Ein eiserner Zimmermanns-Maasstab von 12 Zoll fand sich bei ihm.

Freiburg. [Jahr- und Viehmärkte.] Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gemeinde Kirchzarten ihre beiden Jahrmärkte nebst Viehmärkten, mit hoher Kreisdi- rektorialbewilligung Nr. 5959 vom 29. April d. J., künftigt auf den Pfingstdienstag und Gallustag abhalten wird.

Freiburg, den 29. April 1828.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Pforzheim. [Nuz- und Brennholz-Verkauf.] In den herrschaftlichen Waldungen des Reiner Reviers werden bis Freitag und Samstag, den 9. und 10. Mai, parthien- weise versteigert:

5 Stämme Nuzholz-Eichen,
2 Buchen,
16 forlene Klöße,
153 Stück buchene Wagnerfangen,

ferner

65 Klasten buchen Scheit- und Prügelholz,
70 = Eichen,
150 = Forlen,
24 1/2 = Aspen,
14000 buchene Wellen,
2900 forlene Wellen.

Die Versteigerung geschieht gegen gerichtliche Bürgschaft, die jeder Steigerer mitzubringen hat, daß er zahlungsfähig. Der Anfang wird den ersten Tag im Scholzenbergwald, wo das meiste Buchenholz steht, früh 8 Uhr gemacht, woselbst sich die Liebhaber einfinden wollen.

Pforzheim, den 1. Mai 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Bittersdorf.

Karlsruhe. [Lieferung von Patronbeutelzeug und Seilerwaaren.] Da für die Großherzogliche Zeughaus-Quarier-Anstalt Quantitäten von verschiedenem Patronbeutelzeug, sodann Stechgarn, Bindfaden und Wagenschmier zu liefern sind, so werden diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Soumissionen schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse

Freitag, den 9. Mai d. J., Vormittags präcis 10 Uhr, hieher zu übergeben, indem auf spätere Einreichung keine Rücksicht genommen wird. Die Proben und Lieferungsbedingungen können indeffen bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 26. April 1828.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Graben. [Mühlen-Versteigerung.] Mit Genehmigung des hohen Murg- und Pfingstkreisdirektoriums vom 11. März d. J. Nr. 3245 und nach verehrlicher Weisung Großherzoglichen Landamts Karlsruhe vom 19. d. M. Nr. 5190 wird die der hiesigen Gemeinde zugehörige Hanfreid-, Del-, Roll- und Schneidmühle

Samstag, den 17. Mai d. J.,

zu einem Eigenthum öffentlich versteigert, wobei sich die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einfinden, und hiezu mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen wollen.

Die Mühle selbst besteht in 5 Reibbetten, einer holländischen Oelpresse, einem Mahlgang, der auch zu Gerstrollen eingerichtet ist, und einer guten Holzsaße. Dabel befindet sich ein Waschhaus, eine Scheuer mit Stallung, 7 Schweinställe und ohngefähr 1 Weil. Gemüs- und Grasgarten.

Endlich wird bemerkt, daß im Fall diese Realitäten den geschätzten Werth nicht erreichen sollten, alsdann eine Verpachtung auf weitere 3 Jahre statt finden wird.

Karlsruhe, den 28. April 1828.

Vogt C. u. F.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung.] Montag, den 12. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in dem diesseitigen Bureau das vom 1. Juni 1828 bis dahin 1829 im Großherzoglichen Marschalle erforderliche Baumöl, Brennöl, Leinol und Fischthran, ferner Schmeer, Wagenschmier, Wachs, Flambeau, Pferdeshwämme, Schießpulver und Hefenbranntwein an den Wenigstnehmenden zur Lieferung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 30. April 1828.

Großherzogliche Stallverwaltung.

K. o. H.

Emmendingen. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei dieser Stelle

400 Eester Weizen,
400 " Roggen,
400 " Gerste und
400 " Haber

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 30. April 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Die von den Gemeinden Hochstetten, Graben, Liebolsheim und Kusheim zum Behuf einer Geländ-Entwässerung erkaufte Neumühle, zwischen beiden letztern Orten gelegen, wird

Samstag, den 27. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Mühlengebäude selbst zu Eigenthum, entweder zu einer andern Ewerbsanrichtung, oder auf den Abbruch hin, versteigert werden.

Diese Liegenschaft besteht in einer zweistöckigen Behausung, wovon einen Theil die bisherigen Mahlgänge einnehmen, einer vierbündigen Scheuer, Rindviehstallung, fünf feineren Schweinställen, einem Waschkäus und einem Küchegärtchen.

Der ganze Platz hält einen halben Morgen und könnten diese Gegenstände vorzüglich gut zu einer Ziegelhütte oder Gerberei eingerichtet werden, da Ziegelerde die Umgegend beut, und ein starker heller Quellenbach die Gränze gegen Liebolsheim bildet. Neben diesen Grundstücken werden auch noch zwei vollständige Mahlgänge und ein Gerbgang zu Eigen versteigert.

Karlsruhe, den 24. April 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

A. A.

Braunwarth.

Eggenstein. [Verkaufs-Antrag.] Der Unterzogene ist gesonnen seine bisherige Mahlmühle, da er die Mahlge-

rechtigkeit Behufs einer Geländ-Entwässerung abgegeben hat, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Ganze besteht in einer zweistöckigen feineren Behausung, einer fünfbündigen Scheuer, 3 Rindviehställen, 11 Schweinställen, einer von Pferden getriebenen Oelmühle, einem großen Gemüs- und Grasgarten, welche mit 100 tragbaren Obstbäumen besetzt sind. Die ganze Fläche dieser bei einander im hiesigen Ort liegenden Gegenstände beträgt 3 Morgen, und könnte ebenso gut zu einer Ziegelhütte als zu einer Gerberei eingerichtet werden, da Ziegelerde in der Nähe zu haben ist und das Ganze von einem schönen hellen Quellenbach bewässert wird.

Liebhaber wollen sich gefälligst in Bälde an ihn wenden.

Eggenstein an der Rheinstraße, 2 Stunden von Karlsruhe, den 26. April 1828.

Andreas Schlenker.

Unteröwisheim. [Haber-Versteigerung.] Montag, den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Odenheim

90 Malter Haber

einer Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 22. April 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die bereits ergangene öffentliche Bekanntmachung wegen Lieferung des Brods und der Fourage für mehrere Garnisonen, in den Monaten Juni, Juli und August 1828, wird andurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung der Soumissionen auf diese Lieferung nicht am 20., sondern am 16. laufenden Monats Mai Vormittags, bei unterzeichneter Stelle vorgenommen werde.

Karlsruhe, den 2. Mai 1828.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.

v. Schäffer.

Durlach. [Vorladung.] Michael Langheinrich von Hohenweiterebach, Soldat bei dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1 ist den 19. d. M. aus seiner Garnison in Karlsruhe entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser hier oder bei seinem Regiment zu stellen, als ansonsten nach den bestehenden Gesetzen gegen ihn verfahren werden wird.

Durlach, den 28. April 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Köbelheim. [Bekanntmachung.] Meinen sämtlichen Freunden und Gönnern habe ich die Ehre hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß Hr. J. Lehrberger schon seit dem 27. November 1828 außer meinem Geschäft ist, daher für alle Bücherfendungen, die durch denselben vor jenem Zeitpunkt geschehen sind, sie seyen unter meinem Namen Heidenheim, oder unter seinem Namen Lehrberger gemacht worden, die Bezahlung lediglih nur an mich zu leisten sey. Sollte einer oder der andere Freund mittlerweile auf irgend eine Art die Bezahlung an Lehrberger gemacht haben, so bitte ich, mich bald möglichst davon in Kenntniß zu setzen.

Köbelheim, den 1. April 1828.

W. Heidenheim.

Mit einer Beilage: Die Schriesheimer Hypothekenbücher betreffend.